

Dozentenbericht – akademisches Jahr 2002/2003

Prof. Dr.-Ing. Dieter Scholz, MSME
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Kurzzeitdozentur an der Universitatea Transilvania, Braşov, Rumänien

Dozent: Prof. Dr.-Ing. Dieter Scholz, MSME

Berichtsdatum: 01.06.2003

Unterschrift:



Organisation des Aufenthaltes

Kurzzeitdozentur fand statt an der Universitatea Transilvania, Brasov, (Transilvania University of Brasov) in Rumänien. Aussprache des Ortes: „Braschow“; deutsch: Kronstadt. Brasov liegt ca. 200 km nördlich von Bukarest und ist von dort mit der Bahn etwa stündlich zu erreichen.

Zeitraum der Kurzzeitdozentur: Samstag, 03.05.03 bis Freitag, 09.04.03

Mein Kontakt zur University of Brasov besteht zu Herrn Prof. Dr. Adrian Postelnicu, der im Rahmen der Dozentenmobilität in 2002 eine Woche an der HAW Hamburg war. Prof. Postelnicu lehrt im Studiengang Flugzeugbau.

Ein Austausch von Studenten fand bisher noch nicht statt. Studenten aus dem Fachbereich Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau der HAW Hamburg konnten bisher noch nicht motiviert werden nach Rumänien zu gehen. Dies lag wohl auch daran, dass noch keine Detailinformationen zur Universität und dem Studienbedingungen vorlagen. Studenten aus Rumänien wird es vergleichsweise schwer fallen die anfallenden Zusatzkosten aufzubringen, die zusätzlich zum ERASMUS-Stipendium in Hamburg anfallen werden. Trotzdem wurde im Bilateral Agreement für 2003/2004 zwischen der HAW und der University of Brasov auch der Studentenaustausch von Rumänien nach Deutschland aufgenommen.

Vor meiner Abreise nach Brasov wurden die Lehrinhalte meiner Kurzzeitdozentur mit Prof. Postelnicu abgesprochen und als multimediale PowerPoint Präsentation vorbereitet.

Inhalt des Aufenthaltes

Mein Unterricht an der University of Brasov war über drei Tage verteilt:

- 4 Stunden Vorlesung:
“Studying at the HAW Hamburg” und
„Aircraft Design – from Requirements to Aircraft Configuration“
- 4 Stunden Vorlesung:
„Introduction to Aircraft Systems“
- 4 Stunden Vorlesung:
„Aircraft Landing Gear“ und „Airbus A380“.

An den Vorlesungen nahmen ca. 40 Studenten des Flugzeugbaus teil, die aus allen Semestern des Hauptstudiums kamen.

Darüber hinaus habe ich an einem „Faculty Meeting“ teilgenommen und dort über die HAW berichtet. Weiterhin habe ich das International Office aufgesucht und Informationen ausgetauscht.

Besucht habe ich:

- die verschiedenen Standorte der University of Brasov, die über die Stadt verteilt sind,
- die Labore, die im Rahmen des Flugzeugbaustudiums an der University of Brasov von Bedeutung sind,
- die verschiedenen Teile des zentralen Studentenwohnheimes mit der Mensa am Hang des Universitätsgeländes.

Außerhalb der Universität wurden besucht: der lokale Flugplatz und der Standort der Hub-schrauber und Flugzeugbaufirma IAR.

Beobachtungen und gesammelte Erfahrungen

Die University of Brasov hat etwa die gleiche Größe wie die HAW Hamburg und ist gegliedert in 11 Fakultäten. Für den Fachbereich Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau der HAW sind zwei *Kontaktpunkte an der University of Brasov* interessant:

- Die „Faculty of Mechanics“ mit dem Department “Motor Vehicles and Engines” sowie mit dem Department “Fluid Mechanics and Thermotechnics”. Die Fakultät bietet den Studiengang “**Automotive Engineering**“ in rumänisch und speziell als internationaler Studiengang auch in englisch (!!!) an.
- Die „Faculty of Technology Engineering“ mit dem Department „Manufacturing Engineering“. Die Fakultät bietet zusammen mit der „Faculty of Mechanics“ den Studiengang „**Aeronautical Engineering**“ in rumänisch an.

Die *rumänische Sprache* ist dem italienischen, französischen oder spanischen recht ähnlich, es ist nicht schwierig ohne Vorbereitung den Sinn von kurzen schriftlichen Hinweisen aufzunehmen. Man fühlt sich in Rumänien daher nie verlassen. Viele Personen können englisch. Auch mit französisch oder deutsch kommt man manchmal weiter. An der Universität ist englisch die Sprache, mit der ein Ausländer ohne Rumänischkenntnisse zunächst operieren wird. Wer Interesse an Sprachen hat wird es schaffen, nach gewisser Vorbereitung, auch dem rumänischen Unterricht in einem technischen Fach zu folgen.

Die *universitäre Ausbildung* findet im theoretischen Bereich auf „Uni-Niveau“ statt. Viele Professoren haben Bücher über ihr Fach geschrieben (teils sogar auf englisch). PC-Pools sind

vorhanden einschließlich einschlägiger Software. Die Laborausstattung ist meist älteren Datums und dient oft der Begleitung der Lehre. Die Laborausstattung erfüllt in diesem Sinne ihren Zweck. Die Kontakte – insbesondere für Studenten – zur lokalen Hubschrauberindustrie sind kaum vorhanden. Hier gibt es offensichtlich bürokratische Hindernisse. Weiterhin behindern strenge Sicherheitsvorschriften den einfachen Zugang von Personen, die nicht Mitarbeiter der Firma sind.

Das *Leben in Rumänien* ist durch die schwache Wirtschaftslage gekennzeichnet. Daraus resultieren im Vergleich zu den Preisen sehr niedrige Einkommen. Für Personen aus dem Euro-Raum sind die Preise teilweise niedrig bis sehr niedrig. Studenten, die sich den rumänischen Lebensumstellungen anpassen, können selbst von einem ERASMUS-Stipendium leben, das deutlich unter dem Höchstsatz liegt. Das bedeutet, dass ein Studium in Rumänien mit einem ERASMUS-Stipendium möglich sein könnte, ohne weitere finanzielle Ressourcen nutzen zu müssen.

Ausländische Studenten werden im renovierten Teil des Studentenwohnheimes untergebracht (für ca. 30 bis 40 EUR/Monat). Es leben vier Studenten in einem Zimmer. Studenten aus zwei Zimmern teilen sich Bad und Dusche. Am preiswertesten ist die Selbstverpflegung (elektrische Kochplatte mitbringen). Ansonsten isst man in der Mensa (ca. 1 EUR), in kleinen Lokalen oder ganz fein im Restaurant (ca. 3 EUR). Die Wohnheime sind an das Computernetz der Uni angeschlossen. Erstaunlich viele rumänische Studenten haben einen PC auf dem Zimmer.

Brasov mit seinem schönen alten Stadtbild bietet durch seine Lage in den Karpaten Möglichkeiten zum Wandern, Bergsteigen und Skilaufen. Rumänien und Siebenbürgen bieten einiges zum Entdecken.

Weitere Hinweise zur Partneruniversität:

<http://www.unitbv.ro>

<http://www.haw-hamburg.de/pers/Scholz/Brasov.html>

Bemerkungen zu positiven Bestandteilen und/oder aufgetretenen Schwierigkeiten

In Rumänien wird nicht alles so verbissen gesehen wie in Deutschland. Wenn Probleme auftreten (und davon gibt es genug), dann kann man sich einer großen Hilfsbereitschaft und einem großen Improvisationstalent der Rumänen sicher sein. Ich habe viel Gastfreundschaft und Herzlichkeit erfahren dürfen. Das Interesse an Personen und ihren Erfahrungen aus dem Westen ist groß. Für die Rumänen ist letztlich die wirtschaftliche Lage des Landes das entscheidende Problem in vielen Situationen. In einen Beitritt zur EU werden große Hoffnungen gesetzt. Die EU (z.B. durch ERASMUS) hat bereits heute große Bedeutung.

Vorschläge (auf welche Weise das Programm verbessert werden könnte etc.)

Jetzt geht es vor allem darum, die gewonnenen Erkenntnisse auch im Bereich der Studentemobilität von ERASMUS umzusetzen. Dabei sollte auch der internationale Studiengang „Automotive Engineering“ in englisch der University of Brasov nicht unbeachtet bleiben.

Da die Mobilität der rumänischen Studenten eingeschränkt ist, besteht durchaus das Interesse an weiteren Kurzzeitdozenturen von Lehrenden aus Deutschland.

Interessant für rumänische Studenten könnte ein (bezahltes) 20-wöchiges Praktikum in Deutschland sein. Da es an der University of Brasov einzelne rumänische Studenten gibt, die deutsche Muttersprachler sind, wären Sprachprobleme für diesen Personenkreis von vornherein ausgeschlossen.